



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung

# Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutztierrassen in Deutschland



Herausgeber:  
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

# **Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutztierassen in Deutschland**

Herausgeber:  
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Auflage: 5000

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Informations- und Koordinationszentrum für  
Biologische Vielfalt (IBV)  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Telefon: 0228 - 68 45 - 32 37  
URL: [www.ble.de](http://www.ble.de)  
E-Mail: [ibv@ble.de](mailto:ibv@ble.de)

weiterführende Information im Internet:

[www.genres.de](http://www.genres.de)  
[www.genres.de/tgrdeu](http://www.genres.de/tgrdeu)

Bilder:

C. P. Tordsen (Titelbild), M. Vogt (Bild 1), H. Königspurger (Bild 2),  
D. Rath (Bild 3), J. Bremond (Bild 4), K. Rosner (Bild 5),  
B. Milerski (Bild 6), H. Thoelen (Bild 7), S. Schröder (Bild 8, 9)

Stand:

April 2008

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	III
Vorwort .....	V
1 Rote Listen gefährdeter Arten .....	1
2 Gefährdung der Nutztierassen .....	3
3 Internationaler Rahmen .....	6
4 Nationales Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen .....	9
5 Aktuelle Gefährdungssituation einheimischer Nutztiere .....	13
5.1 Großtiere .....	13
5.2 Geflügel .....	28
6 Monitoring .....	33



## Vorwort

Die zunehmende Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist in den vergangenen Jahrzehnten mit brisanter Deutlichkeit in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses getreten.

Die Agrobiodiversität, d.h. auch die Vielfalt der landwirtschaftlich genutzten Pflanzenarten und Tierrassen also, spielt hierbei eine besondere Rolle. Sie sind als genetische Ressource wichtig für künftige Prozesse der züchterischen Anpassung von Rassen und Arten an veränderte durch den Klimawandel bestimmte Bedingungen.

Die vorliegende Broschüre beschäftigt sich mit der Vielfalt der landwirtschaftlichen Nutztierassen, dem Erkennen ihrer Bestandsgefährdung und den politischen, ökonomischen, verwaltungstechnischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Hintergründen, Bedingungen und Möglichkeiten der Erhaltung dieser gefährdeter Nutztierassen.

Eine besondere Aufmerksamkeit findet das Thema durch die Zusammenstellung und Publikation der wesentlichen Eckzahlen, die für sich alleine gesehen schon eine große Herausforderung sind und Ansporn zu Schutzmaßnahmen sein sollen.

So werden in Deutschland 63 einheimische Rassen der Arten Pferd, Rind, Schwein, Schaf und Ziege züchterisch geführt, von denen 52 als „gefährdet“ bzw. „zur Beobachtung“ eingestuft sind.

Auch von den weit über 100 Geflügelrassen der Arten Huhn, Gans, Ente und Pute finden sich 28 Rassen in einem Zustand der Bestandsgefährdung.

Die Broschüre will insofern auf die alarmierende Situation aufmerksam machen, abschließend aber auch alle auf den Roten Listen genannte Rassen einzeln und kurz vorstellen und damit einen umfassenden Überblick über die in Deutschland gezüchteten Nutztierassen geben.



## 1. Rote Listen gefährdeter Arten

Der Begriff der „Roten Liste“ ist heute in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen. Landläufig verbindet man damit einen Bedrohungsstatus, der sich für gewöhnlich auf den Bereich der Natur oder der Biologie bezieht.

Die Geschichte des Begriffes hat eine lange Tradition. Die Weltnaturschutzunion (WCU) bzw. die International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) führt „Rote Listen“ für gefährdete Pflanzen- und Tierarten seit 1963 nach fundierten und auch im politischen Tagesgeschäft anerkannten Kriterien.

Da sich die multinational organisierte IUCN sowohl aus Vertretern der Regierungen bzw. verschiedener Ministerien, als auch kompetenter Nicht-Regierungs-Organisationen zusammensetzt, kommt den durch die IUCN herausgegebenen „Roten Listen“ große gesellschaftspolitische Bedeutung zu.

„Rote Listen“ sind in der Folge auch von weiteren Organisationen, Einrichtungen, Verbänden und Institutionen verfasst und publiziert worden und erheben oft mit gleicher Berechtigung den Anspruch auf Relevanz im Rahmen ihrer Zuständigkeiten (z. B. Bundesamt für Naturschutz).



*Leutstettener Pferd*



Auch für den Bereich der Nutztierzucht ist die Herausgabe einer Roten Liste nicht neu. Die „Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)“ veröffentlicht seit den 1980er Jahren eine „Rote Liste gefährdeter Nutztierassen“ und macht damit seit über 25 Jahren auf die Situation bestandsbedrohter Nutztierassen in Deutschland aufmerksam. Darin werden eine Vielzahl an Rassen der Arten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege sowie auch Hühner, Enten, Gänse, Puten und auch Hunde, Kaninchen, Esel und Bienen benannt. Die Rassen werden in unterschiedliche Gefährdungskategorien eingestuft und eine dementsprechende Aufmerksamkeit und Unterstützung für diese eingefordert. Die „Rote Liste“ der GEH ist inzwischen ein bekanntes und viel zitiertes Verzeichnis gefährdeter Nutztierassen in Deutschland.

#### **GESELLSCHAFT ZUR ERHALTUNG ALTER UND GEFÄHRDETER HAUSTIERRASSEN E.V. (GEH)**

Die GEH fungiert als Dachorganisation und Interessenvertretung der Züchter und Halter der gefährdeten Haustierrassen in Deutschland. Sie gilt insbesondere als Mittler der Belange ihrer Mitglieder und Züchter gegenüber den Züchtervereinigungen, der Wissenschaft und der Tierzuchtverwaltung. Mit allen genannten Gruppen steht die GEH in ständigem konstruktivem Dialog.

Internet: [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)

Die Thematik der vom Aussterben bedrohten Nutztierassen ist seit Jahren auch bei Züchtervereinigungen und in der Tierzuchtverwaltung gegenwärtig. Dies geht nicht zuletzt auf internationale politisch und rechtlich bindende Vereinbarungen zurück, die ein zielgerichtetes Management und die nachhaltige Nutzung gefährdeter Nutztierassen fordern. Hierunter wird in erster Linie die Dokumentation und ein darauf aufbauendes Handlungskonzept zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung gefährdeter Nutztierassen verstanden.

Dieser Anforderung folgend wurde in Deutschland ein „Nationaler Zustandsbericht“ über tiergenetische Ressourcen sowie ein „Nationales Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen“ erarbeitet (s. Kapitel 4). Das Nationale Fachprogramm sieht u. a. die Festlegung eines Status der Bestandsbedrohung einheimischer Nutztierassen der Arten Pferd, Rind, Schwein, Schaf und Ziege vor. Die in diesem Zusammenhang erstellte Liste der „Tiergenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft in

Deutschland – ein Verzeichnis einheimischer Nutztierassen mit Einstufung in Kategorien der Bestandsgefährdung“ stellt durch Einbinden aller relevanten Akteure und zuständigen Stellen in Deutschland die inzwischen wohl offizielle „Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutztierassen in Deutschland“ dar.

Auch für die Arten des Geflügels (Huhn, Gans, Ente, Pute) wurde zwischen den in diesem Bereich maßgeblich züchterisch agierenden Verbänden und Organisationen – Bund deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. (BDRG) und GEH eine „Gemeinsame Rote Liste alter, heimischer und gefährdeter Geflügelrassen“ abgestimmt.

Die in der vorgelegten Broschüre nun dargestellte Liste greift den aktuellen Stand dieser Listen auf und möchte sie als „Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutztierassen in Deutschland“ der Öffentlichkeit verfügbar machen. Eine Erweiterung dieser Liste auf andere Nutztierarten (Kaninchen, Hunde, Bienen) wird angestrebt.

## 2. Gefährdung der Nutztierassen

Die Gefährdung von Nutztierassen ist ein in den letzten 30 Jahren immer deutlicher werdendes Phänomen in der Züchtung und Haltung der landwirtschaftlichen Nutztiere.

Die organisierte Tierzucht versteht unter einer Rasse alle eindeutig identifizierten und registrierten Individuen innerhalb eines Zuchtprogramms, welches von einer Züchtervereinigung durchgeführt wird. Der Begriff bezieht sich auf rechtliche und verwaltungstechnische Vorgaben. Im Rahmen des Zuchtprogramms sind alle so zusammengefassten Einzeltiere Individuen der gleichen Rasse. Eine eindeutige Bezeichnung (z. B. Rotes Höhenvieh) wird als Rassenname verwendet. Alle Individuen einer Rasse sind im Allgemeinen in ihrem Aussehen und ihrem Leistungsspektrum einander ähnlich, entsprechend der im Zuchtprogramm formulierten Beschreibung und des Zuchtzieles. Eine Rasse kann gleichzeitig auch als Population angesehen werden. Die Begriffe Rasse und Population werden oft synonym verwendet. Die organisierte Tierzucht verwendet vornehmlich den Begriff der Rasse. Dabei basiert dieser Begriff nicht notwendigerweise auf einer populationsgenetischen Differenzierung zwischen den Rassen und Individuen, so dass die genetische Vielfalt (im Sinne der genetischen Distanz) zwischen verschiedenen Rassen z.T. geringer sein kann als zwischen den Individuen innerhalb einer Rasse.

### ZÜCHTERVEREINIGUNG

Die organisierte Tierzucht der Arten Pferd (Equiden), Rind, Schwein, Schaf und Ziege unterliegt in ihrer grundlegenden und organisatorischen Durchführung der Tierzuchtgesetzgebung (TierZG v. 21.12.06). Diese sieht u. a. eine staatliche Anerkennung der für die Durchführung der Tierzucht zuständigen Organisationen (Züchtervereinigungen oder Zuchtunternehmen) vor. Ausschließlich die staatlich anerkannten Züchtervereinigungen sind folglich mit der Durchführung und Gestaltung von Zuchtprogrammen einer Rasse betraut.

Globale und mit steigender Intensität verlaufende Konzentrationsprozesse in der Agrarwirtschaft üben ihren Einfluss sehr deutlich auch auf die Tierzucht aus. Einer offensichtlichen Waren- und Artikelvielfalt im Nahrungsmittelsektor stehen in den vorgelagerten Vermarktungs- und Produktionsverfahren und -stufen immer stärkere Vereinheitlichungen entgegen. Der Marktdruck zur kontinuierlichen Produktion großer Mengen uniformer und gleichartiger agrarischer Rohstoffe (Milch / Fleisch) übte einen übermächtigen Konkurrenzdruck aus und führte zum Verschwinden vieler kleinstrukturierter bäuerlicher Landwirtschaftsbetriebe. Die insbesondere in diesem Umfeld angesiedelten Nutztierassen wurden oft unwirtschaftlich und gerieten damit in den Status der Bestandsbedrohung. „Kirchturmschläge“, wie die vor über 100 Jahren vorherrschenden Kleinstpopulationen verächtlich genannt wurden, sind hierzulande allesamt verschwunden. Wenige züchterisch sehr stark bearbeitete und spezialisierte Rassen teilen sich heute den Markt, sowohl bezüglich der Nachfrage der Landwirte nach Nutztieren, als auch in Form angebotener fertiger Produkte im Supermarktregal.

Die Bedeutung und Wichtigkeit der Erhaltung tiergenetischer Ressourcen und hier insbesondere alter und heute bestandsgefährdeter Nutztierassen ist inzwischen allgemein anerkannt. Alte Rassen, wie z.B. das Rhönschaf oder das Schwäbisch-Hällische Schwein werden heute mit gleicher kultureller Wertschätzung geachtet wie alte Bau- und technische Erfindungen.

### DER BEGRIFF DER „RASSE“

Der Begriff der Rasse ist in der Tierzucht eine verwaltungstechnische Form der Benennung und Differenzierung von definierten Zuchtpopulationen.

In Deutschland führen ausschließlich die staatlich anerkannten Züchtervereinigungen offizielle Zuchtprogramme für eine oder mehrere Rassen durch. Zu diesem Zweck führen sie sogenannte Zuchtbücher (Herdbücher). Dies sind Verzeichnisse der Zuchttiere eines Zuchtprogramms zur Identifizierung und zum Nachweis der Abstammung und Leistungen der darin geführten Zuchttiere. Die Gesamtheit der Zuchttiere in dem jeweiligen Herdbuch wird von der Züchtervereinigung als „Rasse“ benannt und erkennbar gemacht.

Eine wichtigere und geradezu grundlegende Rolle für die aktuelle und zukünftige Tierzucht spielt jedoch die genetisch-tierzüchterische Bedeutung alter Nutztierassen. Die wissenschaftliche Erarbeitung und Abbildung der Genetik unserer Nutztiere steht am Anfang. Das Erkennen und Verstehen von Regulationsmechanismen und



*Braunvieh alter Zuchtichtung*

funktionellen Zusammenhängen ist eine Herausforderung. Diese Ungewissheit über die noch nicht absehbare potenzielle Bedeutung des mit heutigem Wissen und aktuellen biotechnologischen Methoden noch nicht qualitativ bewertbaren genetischen Materials macht alte und gefährdete Nutztierassen auch zu wichtigen und bewahrenswerten Grundlagen künftiger Forschung und Tierzucht.

### 3. Internationaler Rahmen

Die Aufgaben zur Erhaltung der genetischen Vielfalt sind eingebettet in verschiedene internationale Rahmenbedingungen. Ein wesentlicher Meilenstein war die internationale Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED), die im Juni 1992 in Rio de Janeiro stattfand. Ein richtungweisendes Ergebnis der Konferenz war nicht zuletzt die Verabschiedung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, die sogenannte Biodiversitäts-Konvention (CBD). Diese wurde 1993 rechtskräftig und auch durch Deutschland ratifiziert.

Als ein weiteres Ergebnis wurde die sogenannte Agenda 21 als Aktionsrahmen für das 21. Jahrhundert formuliert. Darin sind detaillierte Umsetzungsmöglichkeiten vereinbart, um auch die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, darunter der genetischen Ressourcen einschließlich der Vielfalt der Nutztierassen sicherzustellen.

#### **ÜBEREINKOMMEN ÜBER DIE BIOLOGISCHE VIELFALT (CBD)**

Das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD) ist ein seit 1993 rechtlich bindendes Vertragswerk für 187 Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, und die Europäische Union. Die drei Ziele des Übereinkommens sind die Erhaltung der Biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile sowie die gerechte und ausgewogene Aufteilung der Vorteile aus der Nutzung der genetischen Ressourcen. Die Biodiversität umfasst die Vielfalt der Ökosysteme, die Artenvielfalt (einschließlich der Nutztierarten) und die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten, d. h. auch die Rassenvielfalt der Nutztierarten.

Internet: [www.biodiv-chm.de/konvention](http://www.biodiv-chm.de/konvention)

Mit besonderer Intensität beschäftigt sich vor allem die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit genetischen Ressourcen. Eine spezielle zwischenstaatliche Kommission, die Kommission für Genetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (CGRFA), bearbeitet und koordiniert entsprechende Fragestellungen in Abstimmung mit den Mitgliedsstaaten.

#### **FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS (FAO)**

Die FAO ist eine Unterorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom. Die FAO hat die Aufgabe, die Produktion und die Verteilung von landwirtschaftlichen Produkten und insbesondere Nahrungsmitteln weltweit zu verbessern, um die Ernährung sicherzustellen und den Lebensstandard zu verbessern. 190 Staaten, darunter Deutschland und die Europäische Union, sind Mitglied der FAO (Stand: 2006).

Internet: [www.fao.org](http://www.fao.org)

Basierend auf einer vorläufigen globalen Strategie wurde im September 2007 ein erster Weltzustandsbericht über tiergenetische Ressourcen durch die FAO vorgelegt und durch die Mitgliedsstaaten auf einer Internationalen Technischen Konferenz in Interlaken in der Schweiz angenommen. Daraus leitet sich ein Globaler Aktionsplan ab, der die wichtigsten Maßnahmen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der tiergenetischen Ressourcen enthält.

Wesentliche Grundlage für die Arbeit der FAO ist dabei das „Domestic Animal Diversity Information System (DAD-IS)“. Das Informationssystem dokumentiert die weltweit gezüchteten Nutztierassen mit Angaben zu Vorkommen, Charakterisierung und Nutzung. Es umfasst die Daten, die der FAO von den Mitgliedsstaaten zu den tiergenetischen Ressourcen bereitgestellt werden. In Deutschland betrifft dies die Daten der zentralen Dokumentation tiergenetischer Ressourcen (TGRDEU), die vom Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) an die FAO gemeldet werden.

Zur Unterstützung einer europäischen Zusammenarbeit bei der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der tiergenetischen Ressourcen

befindet sich der sogenannte European Regional Focal Point (ERFP) im Aufbau. Der ERFP entwickelt dafür Instrumente zur besseren Information und Kommunikation der Mitgliedsstaaten in Europa.

#### **EUROPEAN REGIONAL FOCAL POINT (ERFP)**

Der European Regional Focal Point (ERFP) ist eine Initiative bzw. ein Kooperationsprogramm zur Unterstützung der europäischen Zusammenarbeit bei der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen. Dieses Kooperationsprogramm wurde im Jahr 2000 offiziell begründet und ist insbesondere eine Plattform zur besseren Information und Kommunikation der Mitgliedsstaaten.

Internet: [www.rfp-europe.org](http://www.rfp-europe.org)

Die Europäische Vereinigung für Tierproduktion (EVT) ist die Dachorganisation, Interessenvertretung und Kommunikationsplattform der organisierten Tierzucht und der Tierzuchtwissenschaft in Europa. Sowohl Themen aus dem Bereich der Forschung als auch deren Umsetzung und Relevanz für die Praxis werden von der EVT moderiert und forciert. Die deutsche Präsenz in der EVT wird durch die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. (DGfZ) wahrgenommen. Ein besonderes Augenmerk legt die EVT auch auf das Thema „tiergenetische Ressourcen“, welches als zukunftsweisend hinsichtlich einer nachhaltigen und künftig zu gestaltenden Tierzucht in einem sich wandelnden Gestaltungsumfeld und Anforderungsprofil gesehen wird. Eine eigene „Arbeitsgruppe zu tiergenetischen Ressourcen“ der EVT nimmt sich dieser Fragestellung an, wobei der Bereich der Charakterisierung der europäischen Rassen, deren Dokumentation und die langfristige strategische Ausrichtung einer nachhaltigen Tier-

#### **EUROPÄISCHE VEREINIGUNG FÜR TIERPRODUKTION (EVT)**

Die Europäische Vereinigung für Tierproduktion ist die Dachorganisation und Interessensvertretung der organisierten Tierzucht in Europa. Sie unterhält eine eigene Arbeitsgruppe zu tiergenetischen Ressourcen.

Internet: [www.eaap.org](http://www.eaap.org)

zucht und -haltung Kernelemente der Arbeit der Arbeitsgruppe sind. Die EVT steht in engem Kontakt auch zur FAO, zu den europäischen Mitgliedsstaaten und der EU.

#### 4. Nationales Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen

Bereits seit 1979 sind Fragen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen auch in Deutschland auf Ebene der Tierzuchtwissenschaft, -verwaltung und Landwirtschaft präsent. Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde (DGfZ) nahm sich mit der Gründung eines „Ausschusses zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei landwirtschaftlichen Nutztieren“ dieser Fragen an. Der Ausschuss formulierte die fachliche Anforderung für die Erhaltung gefährdeter Nutztierassen und kommunizierte sie mit den wesentlichen Entscheidungsträgern der deutschen Tierzucht, der Landwirtschaft als auch der breiten Öffentlichkeit.

##### **DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ZÜCHTUNGSKUNDE (DGfZ)**

Die DGfZ wurde im Jahr 1905 gegründet. Sie ist ein gemeinnütziger Verein, der in enger Zusammenarbeit zwischen Tierzucht und Veterinärmedizin dem Fortschritt auf den Gebieten Tierzucht, Tierhaltung, Tierernährung, Fortpflanzung und Gesundheit landwirtschaftlicher Nutztiere dient. Die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, eine Mittlerfunktion zwischen der Wissenschaft, Verwaltung und der Praxis sowie zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen zu übernehmen.

Internet: [www.dgfz-bonn.de](http://www.dgfz-bonn.de)

Der Ausschuss der DGfZ hat unter Beteiligung aller für die Tierzucht in Deutschland relevanten Organisationen und Institutionen die inhaltlichen und thematischen Grundlagen sowie die Anforderungen an eine praktische Umsetzung in der „Konzeption zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung genetischer Ressourcen“ formuliert. Damit ist die Bundesrepublik Deutschland ihrer internationalen Verpflichtung nachgekommen.



Darauf aufbauend wurde das „Nationale Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen“ erstellt, welches im Jahr 2003 durch die Konferenz der Agrarminister des Bundes und der Länder verabschiedet wurde.

In seiner ersten Arbeitsphase hat der daraufhin berufene „Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen“ zunächst eine Bestandsaufnahme der zu leistenden Arbeit und der dafür vorhandenen notwendigen Informationen erstellt.

### FACHBEIRAT TIERGENETISCHE RESSOURCEN

Der Fachbeirat ist das koordinierende und beratende Gremium hinsichtlich der Umsetzung des „Nationalen Fachprogramms“. Mitglieder des Fachbeirates sind kompetente Vertreter aus den Bereichen der Tierzuchtverwaltung des Bundes und der Länder, der Wissenschaft und der Vereine und Verbände der organisierten Tierzucht sowie Interessenvertreter aus dem Bereich der Erhaltung gefährdeter Haustierrassen. Der Fachbeirat ist ein Gremium der DGfZ.

Internet: [www.genres.de/tgr/beirat](http://www.genres.de/tgr/beirat)

Der Fachbeirat hat im Rahmen des Nationalen Fachprogramms für die nahe Zukunft die folgenden vier Themen als Aufgabenschwerpunkte identifiziert:

- *Populationsmonitoring einheimischer Nutzierrassen*

Mit der Feststellung einer Bestandsgefährdung hatte in der Vergangenheit meist schon der Verlust genetischer Vielfalt innerhalb einer Rasse stattgefunden.

Die Einzeltierdaten der Rassen aus den Herdbüchern der einzelnen Züchtervereinigungen liefern zunächst die Bestandsgrößen der jeweiligen Rassen. Mit diesen Daten können jedoch auch weitergehende populationsgenetische Parameter errechnet werden. Die Verfahren und Abläufe des Monitorings werden derzeit unter Mitarbeit der Züchtervereinigungen und der herdbuchführenden Stellen erarbeitet. Das Monitoring versteht sich insofern als ein Frühwarnsystem für das rechtzeitige Erkennen eines Gefährdungsszenarios und Ergreifen von Gegenmaßnahmen.

### ZENTRALE DOKUMENTATION TIERGENETISCHER RESSOURCEN IN DEUTSCHLAND (TGRDEU)

Die TGRDEU wird im Auftrag des BMELV durch das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geführt. Die TGRDEU verzeichnet und dokumentiert alle in Deutschland registrierten Züchtervereinigungen und dort geführten Nutztier-rassen. Ein Schwerpunkt innerhalb der TGRDEU ist die aktuelle Einstufung der Rassen in Gefährdungskategorien. Neben der Rassebeschreibung finden sich auch Informationen zu Förder-möglichkeiten der Länder.

Die TGRDEU ist online frei recherchierbar.

Internet: [www.genres.de/tgrdeu](http://www.genres.de/tgrdeu)

- *Bildung einer „Nationalen Kryoreserve“*

Ein Konzept für die Schaffung einer „Nationalen Kryoreserve“ sieht verbindliche Vereinbarungen zwischen Züchtervereinigungen und Besamungsorganisationen sowie weiteren Beteiligten (Wissenschaft, Verwaltung) vor, um eingelagertem Material (Sperma, Embryonen, Eizellen bzw. somatischen Zellen) den Status einer „Nationalen Kryo-reserve“ zu verleihen. Ziel ist zunächst die Einlagerung von Sperma von mindestens 25 unverwandten Vatertieren aller heimischen ge-fährdeten Rassen, welche die genetische Breite der Gesamtpopulation repräsentieren.

Die Verfahren und Methoden zur Gewinnung und dauerhaften Lage-rung von Sperma und Embryonen sind mittlerweile etabliert und werden bereits in vielen Bereichen angewendet. Von einigen Nutz-tierrassen ist bereits Sperma eingelagert. Insbesondere der Freistaat Bayern hat bereits eine „Staatliche Genreserve“ angelegt.

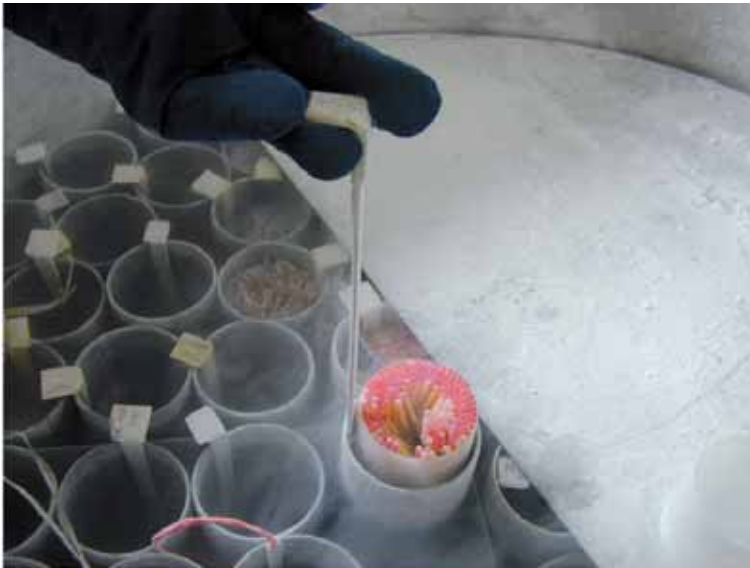
- *Gestaltung von Erhaltungs-zuchtprogrammen*

Die naheliegende Form der Erhaltung einer gefährdeten Rasse ist ihre tatsächliche Nutzung und Haltung in einem bestehenden wirt-schaftlichen Umfeld. Auch das Nationale Fachprogramm sowie internationale Vereinbarungen erkennen diese sogenannte In-situ-bzw. On-farm-Haltung ausdrücklich als Hauptziel der Erhaltungs-bemühungen an.

Hierzu bedarf es dennoch einer weiterführenden Unterstützung. Einerseits müssen die Aspekte der genetischen Erhaltung einer Rasse in den Zuchtzielbeschreibungen und Zuchtbuchordnungen der Züchtervereinigungen dokumentiert sein, andererseits müssen insbesondere ökonomische Bedingungen identifiziert sein, unter denen die Zucht einer entsprechenden Rasse auch tatsächlich erfolgreich durchgeführt werden kann.

- *Erarbeitung vorbeugender Maßnahmen für den Seuchenfall*

Die Vergangenheit hat immer wieder gezeigt, dass der Ausbruch einer Tierseuche jederzeit und unvermittelt vorkommen kann. Trotz aller hygienischen Vorsorgemaßnahmen lässt sich dieses Risiko nicht vollends ausschalten. Aufgrund der Gesetzeslage unumgängliche sowie schnell umzusetzende veterinärrechtliche Maßnahmen bis hin zur Keulung ganzer Bestände können die Folgen sein. Die Identifikation besonders bedeutsamer und schützenswerter Bestände oder Einzeltiere und deren Dokumentation kann im Seuchenfall eine wertvolle Information sein, um zusammen mit den Veterinärbehörden Vorgehensweisen zu erarbeiten, die solche Bestände unter besondere Beobachtung und Behandlung stellen.



*Tiefgefriersperma*

## 5. Aktuelle Gefährdungssituation einheimischer Nutztiere

### 5.1 Großtiere

#### 5.1.1 Bestände und Gefährdungsstatus

Die Ermittlung des Gefährdungsstatus einer Rasse wird über die „effektive Populationsgröße“, ein - im weitesten Sinne - populationsgenetisches Maß für die genetische Vielfalt innerhalb einer Population, ermittelt. Die Daten für die Berechnung liefert die TGRDEU in Form der bundesweit erfassten Bestandsgrößen.

#### EFFEKTIVE POPULATIONSGRÖßE ( $N_e$ )

Unter der Annahme standardisierter Bedingungen hinsichtlich der Fortpflanzungsdynamik innerhalb von Populationen werden die Anzahl der Individuen der männlichen und weiblichen Zucht-tiere mittels der nachstehenden Formel in ein Verhältnis gebracht und daraus die „effektive Populationsgröße“ berechnet. Sie wird als Maß für den Verlust der genetischen Vielfalt (pro Generation) innerhalb der betrachteten Population gewertet. Daraus leitet sich der im Nationalen Fachprogramm definierte Gefährdungsgrad einer Rasse ab.

Formel:

$$N_e = \frac{4 \times \text{Anzahl der weiblichen Individuen} \times \text{Anzahl der männlichen Individuen}}{\text{Anzahl der weiblichen Individuen} + \text{Anzahl der männlichen Individuen}}$$

Das „Nationale Fachprogramm“ unterscheidet folgende Gefährdungskategorien:

- *Phänotypische Erhaltungspopulationen (PERH)* -  $N_e < 50$

Diese Rassen können aus tierzuchtwissenschaftlicher Sicht nur noch als Rudimente verstanden werden. Der kulturelle Wert solcher Rassen ist jedoch unbestritten. Sie werden daher wie Erhaltungspopulationen behandelt.

- *Erhaltungspopulationen (ERH)*  $50 < N_e < 200$

Für diese Rassen müssen spezielle an der genetischen Erhaltung orientierte Zuchtprogramme entwickelt, Kryoreserven angelegt und ein Monitoring durchgeführt werden.

- *Beobachtungspopulationen (BEO)* -  $200 < N_e < 1000$

Für diese Rassen müssen Kryoreserven angelegt werden und ein Monitoring durchgeführt werden.

- *Nicht gefährdete Rassen (NG)* -  $N_e > 1000$

Für diese Rassen muss ein Monitoring durchgeführt werden.

Davon abweichend kann der Fachbeirat jedoch bei Vorliegen besonderer Umstände eine Rasse auch in eine andere Kategorie einstufen.

Die Tabelle 1 im Anhang gibt eine Übersicht über die einheimischen Nutztierassen in den verschiedenen Kategorien der Bestandsgefährdung. Die Tabelle 2 im Anhang gibt eine Übersicht über Bestandszahlen und die daraus abgeleitete effektive Populationsgröße.

### 5.1.2 Kurzbeschreibungen

#### Einheimische gefährdete Pferderassen

##### Alt-Württemberger (Status: PERH)

Alt-Württemberger zählen zur Gruppe des „schweren Warmbluts“ und haben ihre Heimat in Baden-Württemberg.

mehr Infos: <http://www.awue.de>

##### Dülmener (Status: PERH)

Die vorwiegend in Nordrhein-Westfalen gezüchteten Dülmener haben ihren Ursprung in der Wildpferdeherde der Dülmener im Merfelder Bruch. Diese ponygroße Rasse ist vielseitig einsetzbar. Alljährlich werden am letzten Mai-Samstag die Jährlingshengste der Wildbahn gefangen und versteigert.

mehr Infos: <http://www.ig-duelmener.de>

<http://www.wildpferde.de>

##### Leutstettener (Status: PERH)

Leutstettener (auch als Sarvar bezeichnet) werden heute hauptsächlich in Bayern gezüchtet und vorwiegend als Reitpferd genutzt.

mehr Infos: <http://www.leutstettener.de>

**Ostpreußisches Warmblut Trakehner Abstammung (Status: BEO)**

Das Ostpreußische Warmblut Trakehner Abstammung hat seine Wurzeln in der ehemals in Ostpreußen gezüchteten Trakehner Rasse. Die Tiere werden als vielseitige Reit- und Sportpferde eingesetzt.

mehr Infos: <http://www.trakehner-verband.de>

**Pfalz-Ardenner Kaltblut (Status: PERH)**

Das Pfalz-Ardenner Kaltblut wird vorwiegend in der Pfalz gezüchtet. Es ist eine mittelschwere Kaltblutrass und wird vorwiegend als Arbeits- und Wagenpferd genutzt. Das Interesse an der Rasse nimmt zu.

mehr Infos: <http://www.pferdezucht-rps.de/pa/pa.htm>

**Rheinisch-Deutsches Kaltblut (Status: BEO)**

Das Rheinisch-Deutsche Kaltblut ist die klassische Kaltblutrass im Westen Deutschlands und steht ganz in der Tradition des schweren Kaltbluts. Viele Tiere der Rasse werden auch zum Holzrücken und in der Landwirtschaft genutzt. Der Bestand ist stabil.

mehr Infos: <http://www.g-e-h.de/geh-pfer/rhdtbr.htm>

[www.genres.de/CF/tgrdeu/charakterisierung.cfm?idrasse=179](http://www.genres.de/CF/tgrdeu/charakterisierung.cfm?idrasse=179)

**Rottaler (Status: PERH)**

Rottaler haben ihren Ursprung im bayrischen Rottal und stehen im Typ eines edlen und kräftigen Warmblutpferdes. Der Rottaler eignet sich besonders als Kutsch- und Wagenpferd.

mehr Infos: <http://www.rottalerpferd.de>

**Schleswiger Kaltblut (Status: ERH)**

Das mittelschwere Schleswiger Kaltblut hat seinen Ursprung im äußersten Norden Deutschlands. Es wird vorwiegend als Arbeits- und Wagenpferd genutzt.

mehr Infos: <http://www.schleswiger-kaltblut.de>

**Schwarzwälder Kaltblut (Status: ERH)**

Die leichte Kaltblutrass Schwarzwälder Kaltblut aus dem Südwesten Deutschlands erfreut sich zunehmender Beliebtheit als Fahr- und Freizeitpferd. Die Rasse wird zusehends beliebter, die Nachfrage nach Tieren ist steigend.

mehr Infos: <http://www.pzv-bw.de/kaltblut/Schwarzwaelder-Kaltblut.htm>

**Schwere Warmblut (Status: ERH)**

Das Schwere Warmblut ist das klassische Kutsch- und Wagenpferd. Es wird schwerpunktmäßig in Sachsen und in Ostfriesland gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.pferdezucht-sachsen-thuringen.de/?sw>  
<http://www.ostfriesen-alt-oldenburger.de>

**Senner (Status: PERH)**

Die Pferderasse Senner hat ihren Ursprung in der „Senne“, einem Gebirgszug im Teutoburger Wald und wird vorwiegend als Reitpferd genutzt. Nur wenige engagierte Züchter beschäftigen sich mit der Rasse.

mehr Infos: <http://www.senner.de>

**Süddeutsches Kaltblut (Status: BEO)**

Die Rasse Süddeutsches Kaltblut wird hauptsächlich in der Waldarbeit, historischen Umritten und Fahrten verwendet. Sie wird vorwiegend im bayerischen Oberland und im Bayerischen Wald gezüchtet. Der Bestand ist stabil bis steigend.

mehr Infos: [http://www.bayerns-pferde.de/landesverband\\_pferde/mambo/content/view/126/99/](http://www.bayerns-pferde.de/landesverband_pferde/mambo/content/view/126/99/)



*Kaltblutpferde in Anspannung*

## Einheimische nicht gefährdete Pferderassen

### Deutsches Reitpferd / Sportpferd (Status: NG)

Die in Deutschland am häufigsten gezüchtete Pferderasse ist das Deutsche Reitpferd / Sportpferd. Es ist für Reit- und Sportzwecke universell einsetzbar. Die Bezeichnung der Rasse bzw. der Tiere variiert je nach Zuchtgebiet (Bundesland), z.B. Holsteiner, Westfale, Hannoveraner.

### Deutsches Reitpony (Status: NG)

Das Deutsche Reitpony wird überall in Deutschland gezüchtet. Es ist universell einsetzbar, als Kinderpferd, gleichermaßen im Freizeit- und Sportbereich.

## Einheimische gefährdete Rinderrassen

### Ansbach–Triesdorfer (Status: PERH)

Ansbach–Triesdorfer kommen ausschließlich in Mittelfranken vor. Sie stehen in Doppelnutzung (Milch / Fleisch). Charakteristisch ist ihre auffallende Sprenkelung. Sie wird als Unterabteilung des Fleckviehs geführt. Der Bestand ist nicht stabil. Eine genetische Differenzierung zum Fleckvieh wurde bisher nicht dokumentiert.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/11483>

### Braunvieh alter Zuchtichtung (Status: ERH)

Das im Erscheinungsbild einfarbig graubraune Braunvieh alter Zuchtichtung ist die ursprüngliche Rasse des Allgäus. Sie wird in Doppelnutzung gezüchtet. Im Ursprungsgebiet ist sie auch als „Original Braunvieh“ bekannt.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/11458>

### Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (Status: ERH)

Unter „Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind“ wird die ursprüngliche schwarzbunte Doppelnutzungsrasse verstanden. Die Schwerpunkte der Zucht sind in Brandenburg und Ostfriesland. In Brandenburg (Rinderzuchtverband Berlin – Brandenburg) wird ein gezieltes Zuchtprogramm mit gerichteter Selektion umgesetzt.

mehr Infos: <http://www.schwarzbuntes-niederungsrind.de>  
<http://www.rinderzucht-bb.de/index.php?id=32>



**Deutsche Shorthorn (Status: PERH)**

Bereits seit über 150 Jahren wird das Deutsche Shorthorn englischen Ursprungs auch in Schleswig-Holstein nunmehr als Fleischrind gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.deutsches-shorthorn.de>

**Doppelnutzung Rotbunt (Status: ERH)**

Die Doppelnutzung Rotbunt steht in der Tradition der alten fleischbetonterten Rotbunten. Sie wird vorwiegend in Schleswig-Holstein gezüchtet. Sie findet ihren Einsatz vorwiegend in mittelintensiv wirtschaftenden Betrieben, in denen grundfutterbetonte Rationen eingesetzt werden.

mehr Infos: <http://www.rsh-eg.de/rotbunt.php>

**Gelbvieh (Status: ERH)**

Vorwiegend in der Gegend um Würzburg wird das Gelbvieh als einfarbige Rasse in Doppelnutzung gezüchtet. Der noch ausreichend große Bestand geht kontinuierlich zurück. Die Nutzung als Fleischrind wird zunehmend populärer, auch außerhalb des fränkischen Zuchtgebietes.

mehr Infos: <http://www.lbr.bayern.de/rzv-wuerzburg/pages/Zucht/zuzielgv.html#degv>

**Glanrind (Status: ERH)**

Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ist die Heimat des einfarbig gelben Glanrindes, das heute vorwiegend als Fleischrind gehalten wird. Der Bestand gilt als gesichert.

mehr Infos: <http://www.glanrindzuechterverband.de>

**Hinterwälder (Status: ERH)**

Das Hinterwälder Rind ist die kleinste Rinderrasse Deutschlands und wird in den Höhenlagen des Schwarzwaldes als Doppelnutzungsrasse gezüchtet. Die Rasse wird auch als robustes und genügsames Fleischrind zusehends beliebter.

mehr Infos: <http://www.rind-bw.de/waeldervieh-auswahl.htm>

**Limpurger (Status: ERH)**

Das einfarbig gelbe Limpurger Rind wird als Zweinutzungsrasse (Milch / Fleisch) fast ausschließlich in Baden-Württemberg in der

Gegend um Schwäbisch-Hall gezüchtet. Die Rasse findet Verwendung im Rahmen des Qualitätsfleischprogramms „Boef de Hohenlohe“.  
mehr Infos: <http://www.rind-bw.de/limpurger.htm>

#### **Murnau-Werdenfeler (Status: PERH)**

Die einfarbig gelbe und ursprüngliche Landrasse Murnau-Werdenfeler wird fast ausschließlich im Werdenfeler Land gezüchtet. Nur noch wenige Kühe werden im Verbreitungsgebiet gemolken, zunehmend finden die Tiere auch Einsatz in der Mutterkuhhaltung.  
mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/rind/11425/>

#### **Pinzgauer (Status: ERH)**

Die rot-weiß gezeichneten Pinzgauer erwecken insbesondere durch die markante Rückenscheckung Aufsehen. In der Gegend um Traunstein, in den bayrischen Alpen, wird diese Rasse in Doppelnutzung gezüchtet.  
mehr Infos: <http://www.lbr.bayern.de/rzv-traunstein/pinzgauer.htm>

#### **Rotes Höhenvieh (Status: ERH)**

Das Rote Höhenvieh ist das klassische Landvieh der deutschen Mittelgebirge, einfarbig rot, robust und genügsam, wird es heute vorwiegend als extensive Fleischrinderrasse gezüchtet. Das Fleisch der Rasse findet zunehmend Nachfrage in der gehobenen Gastronomie.  
mehr Infos: <http://www.rotes-hoehenvieh.de>

#### **Rotvieh alter Angler Zuchtrichtung (Status: ERH)**

Unter Rotvieh alter Angler Zuchtrichtung ist die ursprüngliche einfarbig rote Doppelnutzungsrasse der schleswig-holsteinischen Halbinsel Angeln zu verstehen. Eine umfangreiche und repräsentative Kryoreserve (Sperma und Embryonen) wurde in Schleswig-Holstein bereits angelegt.  
mehr Infos: [http://www.genres.de/tgr/angler/angler\\_faltblatt.htm](http://www.genres.de/tgr/angler/angler_faltblatt.htm)

#### **Uckermärker (Status: PERH)**

Uckermärker sind in Mecklenburg-Vorpommern aus Kreuzungen zwischen Charolais und Fleckvieh entstanden und werden als intensive Fleischrindrasse gezüchtet.  
mehr Infos: <http://www.fleischrinderzucht.de/rassen/ruckeri.htm>

### Vorderwälder (Status: ERH)

Auch die Vorderwälder werden fast ausschließlich im Schwarzwald als Doppelnutzungsrasse gezüchtet. Die Rasse ist etwas größer als die Hinterwälder.

mehr Infos: <http://www.rind-bw.de/waeldervieh-auswahl.htm>



*Pinzgauer Stier*

## Einheimische nicht gefährdete Rinderrassen

### Braunvieh (Status: NG)

Vorwiegend in Süddeutschland wird das moderne, auf amerikanischer Brown-Swiss-Genetik basierende Braunvieh als Milchrind gezüchtet. Die Rasse wird mittlerweile – auch als Kreuzungspartner – immer interessanter.

mehr Infos: <http://www.braunvieh.de>

### Deutsche Holsteins (schwarz- und rotbunt) (Status: NG)

Diese Rasse „Deutsche Holsteins (schwarz- und rotbunt)“ dominiert in Deutschland und weltweit die Milchproduktion. Sie basiert auf US-amerikanischer Genetik.

mehr Infos: <http://www.holstein-dhv.de>

**Fleckvieh (Status: NG)**

Das Fleckvieh ist die in Süddeutschland am meisten verbreitete Rasse und wird zur Milch- und Fleischproduktion genutzt. Charakteristisch ist der weiße Kopf und die rot-weiße Scheckung. Auch als reines Fleischrind wird die Rasse in Deutschland und weltweit sehr intensiv genutzt. Die Rasse wird ebenfalls als Kreuzungspartner interessant.  
mehr Infos: <http://www.fleckvieh.de>

**Einheimische gefährdete Schafrassen****Alpines Steinschaf (Status: PERH)**

Diese Steinschaf rasse gehört zusammen mit dem Krainer Steinschaf zu einer Gruppe ursprünglicher Alpenrassen und wird in Bayern gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/11491/>

**Bentheimer Landschaf (Status: BEO)**

Das Bentheimer Landschaf ist aus der Kreuzung von schlichtwolligen Marschschafen und Heideschafen entstanden. Es ist ein großes, hochbeiniges Schaf mit schwarzen Zeichen um die Augen und ursprünglich in Niedersachsen verbreitet.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband-weser-ems.de/schafassen.php>

**Braunes Bergschaf (Status: BEO)**

Das Braune Bergschaf ist die ursprüngliche braune Variante des weißen Bergschafes und wird ebenfalls vorwiegend in Bayern gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/12810>

**Brillenschaf (Status: ERH)**

Die markante und robuste Landschaf rasse „Brillenschaf“ wird vorwiegend in Bayern gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/schaf/12811>

**Coburger Fuchsschaf (Status: BEO)**

Das Coburger Fuchsschaf ist eine alte Landschaf rasse, die in den Mittelgebirgsgegenden vorkommt. Sie zeichnet sich durch ihre goldgelbe bis rotbraune Farbe aus, die den Begriff des „Goldenen Vlieses“ geprägt haben. Die Bestände sind wieder stabil.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/12851>

**Graue Gehörnte Heidschnucke (Status: BEO)**

Die Graue Gehörnte Heidschnucke steht im Typ mischwolliger Landschaft. Sie hat sich den besonderen Verhältnissen der norddeutschen Heidelandchaft sehr gut angepasst. Es ist die klassische Schafrasse der Heide. Die Bestände sind stabil.

mehr Infos: <http://www.heidschnucken-verband.de>

**Krainer Steinschaf (Status: PERH)**

Diese Steinschafrasse gehört zusammen mit dem Alpen Steinschaf zu einer Gruppe ursprünglicher Alpenrassen und wird in Bayern gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/11491/>

**Leineschaf / incl. ursprünglicher Typ (Status: ERH)**

Das Leineschaf / ursprünglicher Typ ist im Tal der Leine im Großraum Hannover bis nach Thüringen verbreitet. Sie ist eine Landschaftsrasse mit weißem Vlies.

mehr Infos: [http://www.goettingerland.de/lpv/pro\\_leineschafe.html](http://www.goettingerland.de/lpv/pro_leineschafe.html)

**Merinofleischschafe (Status: BEO)**

Merinofleischschafe sind mittelgroß mit guter Fruchtbarkeit und betonter Fleischleistung. Sie werden hauptsächlich in Sachsen-Anhalt gezüchtet. Die Bestandszahlen gehen jedoch kontinuierlich zurück.

Merinolandschafe sind mittelgroß bis rahmig, werden in ganz Deutschland gezüchtet und eignen sich insbesondere zur Produktion von Schlachtlämmern.

mehr Infos: <http://www.aid.de/landwirtschaft/tierspecial/schafrassen/mland.htm>

**Merinolangwollschaf (Status: ERH)**

Das Merinolangwollschaf wird ausschließlich in Thüringen für die Produktion von Schlachtlämmern und kammfähiger Halbfeinwolle gezüchtet. Der Bestand ist stark rückläufig.

**Ostfriesisches Milchschaaf (Status: BEO)**

Das Ostfriesische Milchschaaf ist die einzige Milchschafrasse in Deutschland. Sie wird insbesondere in Norddeutschland und Sachsen gehalten und intensiv züchterisch bearbeitet. Sie ist einfarbig weiß.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband-weser-ems.de/schafrassen.php>

**Rauhwolliges Pommersches Landschaf (Status: BEO)**

Das Rauhwollige Pommersches Landschaf ist eine einfarbig graue zuweilen braune Rasse und wird vorwiegend in Mecklenburg-Vorpommern gezüchtet. Es ist ein mittelgroßes, robustes und genügsames Landschaf.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband.de>

**Rhönschaf (Status: BEO)**

Eine noch vor 20 Jahren bestandsgefährdete Rasse ist das Rhönschaf, das heute wieder vielfach genutzt wird. Die Rasse steht im Landschaf-typ. Weißes Fell und schwarzer Kopf sind seine äußeren Kennzeichen. Hauptzuchtgebiet ist die Rhön (Thüringen, Hessen, Bayern). Besondere Nachfrage an der Rasse besteht durch die ortsansässige Gastronomie. Die Bestandszahlen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Das Rhönschaf ist Passagier der Slow-Food-Arche.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/12858>

**Skudde (Status: BEO)**

Skudden sind die kleinsten Schafe Deutschlands. Sie haben ihren Ursprung im Baltikum und kommen vorwiegend in Nord- und Ostdeutschland vor. Sie zählen zur Gruppe der Heideschafe. Das Fleisch der Tiere ist von besonderer Qualität. Die Bestände sind wieder stabil.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband.de>



*Coburger Fuchsschaf*

**Waldschaf (Status: BEO)**

Das Waldschaf ist ein Nachfahr einer mischwolligen Landschaftsrasse, die in Süddeutschland, Böhmen und Mähren, aber auch im gesamten Alpenraum häufig verbreitet war.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/12844>

**Weißes Bergschaf (Status: ERH)**

Das Weiße Bergschaf wurde aus den Bergschafzuchten der Alpenländer gezüchtet. Es ist ein mittelgroßes bis großes, ganzfarbig weißes Landschaf mit Hängehohren. Sein Hauptzuchtgebiet liegt in Bayern.

mehr Infos: <http://www.lfl.bayern.de/itz/uebergreifend/12974>

**Weißköpfiges Fleischschaf (Status: BEO)**

Das Weißköpfige Fleischschaf ist mittel- bis großrahmig, breit, tief und gut bemuskelt. Es ist einheitlich weiß und wird vorwiegend in Norddeutschland gezüchtet.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband-weser-ems.de/schafzuchten.php>

**Weißer gehörnte Heidschnucke (Status: ERH)**

Die Weiße gehörnte Heidschnucke ist vorwiegend in Norddeutschland anzutreffen und eignet sich besonders für feuchte Standorte.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband-weser-ems.de/schafzuchten.php>

**Weißer hornlose Heidschnucke (Status: BEO)**

Die Weiße hornlose Heidschnucke wird auch Moorschnucke genannt. Sie ist eine kleine Landrasse und eignet sich besonders für den Einsatz auf feuchten Standorten. Sie kommt vorwiegend in Niedersachsen vor.

mehr Infos: <http://www.schafzuchtverband-weser-ems.de/schafzuchten.php>

**Einheimische nicht gefährdete Schafrassen****Merinolandschafe (Status: NG)**

Merinolandschafe sind mittelgroß bis rahmig, werden in ganz Deutschland gezüchtet und eignen sich insbesondere zur Produktion von Schlachtlämmern.

mehr Infos: <http://www.aid.de/landwirtschaft/tierspecial/schafzuchten/mland.htm>

### **Schwarzköpfiges Fleischschaf (Status: NG)**

Auch das Schwarzköpfige Fleischschaf liefert hochwertige Schlachtlämmer. Die Wolle ist weiß, Kopf und Beine sind schwarz.

mehr Infos: <http://www.aid.de/landwirtschaft/tierspecial/schafassen/flschw.htm>

### **Einheimische gefährdete Schweinerassen**

#### **Bunte Bentheimer (Status: ERH)**

Aus dem Westen Niedersachsens stammen diese robusten schwarz-weiß gezeichneten Universalschweine. Das Bunte Bentheimer hat seinen Ursprung im Bestand eines einzigen Züchters. Die besondere Fleischqualität zeichnet die Rasse aus. Der Bestand ist inzwischen stabil. Gezüchtet wird die Rasse mittlerweile in ganz Deutschland. Die Bunten Bentheimer sind Passagier der Slow-Food-Arche.

mehr Infos: <http://www.bunte-bentheimer-schweine.de>

#### **Rotbuntes Husumer Schwein (Status: PERH)**

Ausschließlich in Schleswig-Holstein wird diese rot-weiß gezeichnete Sattelschweinvariante gezüchtet. Gute Muttereigenschaften zeichnen auch diese Rasse aus.



*Bunte Bentheimer*



## Sattelschweine

### Angler Sattelschwein (ERH)

Vorwiegend in Schleswig-Holstein findet sich das sehr robuste Angler Sattelschwein, das durch seine als Sattelung genannte schwarz-weiß-schwarze Zeichnung besonders auffällt.

mehr Infos: <http://www.angler-sattelschweine.de>

### Deutsches Sattelschwein (Status: ERH)

Es ist die ostdeutsche Variante der Sattelschweine mit gleicher Ausrichtung der Zucht auf robuste und fruchtbare Sauen.

### Schwäbisch Hällisches Schwein (Status: ERH)

Vorwiegend in Baden-Württemberg wird diese Rasse gezüchtet und hat sich als Qualitätsfleischlieferant bereits seit Jahren etabliert. Auch diese Rasse gehört zur Gruppe der Sattelschweine.

mehr Infos: <http://www.besh.de>

## Einheimische nicht gefährdete Schweinerassen

### Deutsches Edelschwein (Status: NG)

Die zweithäufigste Schweinerasse in Deutschland, das Deutsche Edelschwein; wurde ursprünglich und wird vorwiegend in Norddeutschland gezüchtet. Sie wird in der Kreuzung zur Sauenproduktion genutzt.

### Deutsche Landrasse (Status: NG)

Die häufigste Rasse in Deutschland, die Deutsche Landrasse, wird in Reinzucht zur Ferkelproduktion bzw. in Kreuzung zur Sauenproduktion genutzt.

## Einheimische gefährdete Ziegenrassen

### Braune Harzer Ziege (Status: ERH)

Die einfarbig braune Braune Harzer Ziege ist eine Variante der Bunten Deutschen Edelziege und hat ihre Heimat in Sachsen-Anhalt. Sie wird dort als Milchziege genutzt.

**Thüringer Wald Ziege (Status: BEO)**

Die braune Thüringer Wald Ziege mit der ausgeprägten Gesichtsmaske wird mittlerweile wieder in ganz Deutschland als Milch- und Fleischziege gezüchtet. Die Bestände sind stabil.

mehr Infos: <http://www.thueringerwaldziege.de>

**Weiße Deutsche Edelziege (Status: BEO)**

Die Weiße Deutsche Edelziege wird ebenfalls in ganz Deutschland als Milchziege gehalten.

mehr Infos: <http://www.ziegenzucht-nds.de/wde.htm>.

**Einheimische nicht gefährdete Ziegenrassen****Bunte Deutsche Edelziege (Status: NG)**

Die Bunte Deutsche Edelziege, eine einfarbig braune Rasse, wird in ganz Deutschland als häufigste Milchziege gehalten.

mehr Infos: <http://http://www.ziegenzucht-nds.de/bde.htm>



*Ziegenbock der Weißen Deutschen Edelziege*

## 5.2 Geflügel

### 5.2.1 Bestandszahlen und Gefährdung

#### **BUND DEUTSCHER RASSEGEFLÜGELZÜCHTER E.V. (BDRG)**

Der BDRG wurde 1881 gegründet. In ihm sind ca. 300.000 Menschen aus allen Bevölkerungsschichten organisiert, die einzeln oder in Gemeinschaften die Rassegeflügelzucht der Arten Huhn inkl. Zwerghuhn, Tauben, Puten, Perlhühner, Gänse und Enten züchten. Der BDRG bildet ein strukturiertes organisatorisches Dach für die Geflügelzüchter in Deutschland. Neben diesen Aufgaben betreibt der BDRG auch einen wissenschaftlichen Geflügelhof. Der BDRG steht mit allen relevanten Personen, Instituten und Verwaltungseinrichtung der Tierzucht in Deutschland in ständigem Kontakt.

Internet: [www.bdr.de](http://www.bdr.de)

Zwischen BDRG und GEH wurde 2006 eine „Gemeinsame Rote Liste alter, heimischer, gefährdeter Geflügelrassen“ in Deutschland erarbeitet und vereinbart. Fünf an der Anzahl der Zuchten für eine Rasse orientierte Gefährdungskategorien (Kategorie I = höchste Gefährdung) wurden festgelegt sowie die als heimisch zu bezeichnenden, d.h. bereits vor 1930 in Deutschland gezüchteten, Rassen identifiziert. Im Anhang gibt es einen Überblick über Bestandszahlen gefährdeter Geflügelrassen in Deutschland.

### 5.2.2 Kurzbeschreibungen Geflügel

#### **Einheimische gefährdete Hühnerrassen**

##### **Augsburger (Kat. I)**

Augsburger wurden um 1880 in Süddeutschland gezüchtet. Sie stehen im Landhuhn Typ und besitzen einen charakteristischen Becherkamm. Augsburger werden in den Farbschlägen „Schwarz“ und „Blaugesäumt“ gezüchtet.

##### **Bergische Kräher (Kat. II)**

Bergische Kräher stammen wie die Schlotterkämme, aus dem Bergischen Land. Gezüchtet wird ausschließlich der goldbraun-

gedoppelte Schlag. Die Landhühner zeichnen sich durch einen extrem lang anhaltenden Krähruf aus.

#### **Bergische Schlotterkämme (Kat. I)**

Bergische Schlotterkämme sind eine robuste im Landhuhntyp stehende Rasse und haben ihren Ursprung im Bergischen Land. Sie werden ausschließlich in schwarzen Farbschlägen gezüchtet.

#### **Brakel (Kat. V)**

Die Rasse „Brakel“ stammt aus Belgien und wird seit 1895 in Deutschland gezüchtet. In den Farbschlägen Gold und Silber wird diese Landhuhnrasse gezüchtet.

#### **Deutsches Lachshuhn (Kat. V)**

Die Rasse ist eine fleischbetonte Zweinutzungsrasse, die in Südwestdeutschland als Tafelhuhn aus der französischen Rasse „Favorelles“ im 19. Jahrhundert erzüchtet wurde. Charakteristisch sind seine befiederten Läufe und eine fünfte Zehe.

mehr Infos: [www.zuchtring-deutsches-lachshuhn.de](http://www.zuchtring-deutsches-lachshuhn.de)



*Westfälischer Totleger Hahn*

**Deutsche Langshan (Kat. II)**

Deutsche Langshan kommen ursprünglich aus China und werden seit 1879 in Deutschland gezüchtet. Die Tiere sind hochgestellt, werden in mehreren Farbschlägen gezüchtet und sind relativ schwer.

**Deutsche Reichshühner (Kat. V)**

Bei den Deutschen Reichshühnern handelt es sich um eine mittelschwere Rasse. Sie wird in verschiedensten Farbschlägen gezüchtet. Ihr Ursprung geht auf das Jahr 1907 zurück. Mit der Rasse sollte ein „Nationalhuhn“ erzüchtet werden.

**Deutsche Sperber (Kat. II)**

Deutsche Sperber wurden um 1900 im Rheinland gezüchtet. Sie wurden ausschließlich im gesperberten Farbschlag gezüchtet und stehen im Typus eines Landhuhns und werden durchaus noch als Wirtschaftsrasse angesehen.

**Hamburger (Kat. V)**

Schon seit 1850 ist diese Rasse „Hamburger“ in Norddeutschland als leichte Landhuhnrasse bekannt. Sie wird in mehreren Farbschlägen gezüchtet.

**Krüper (Kat. II)**

Die leichte alte Landhuhnrasse Krüper stammt aus Nordwestdeutschland und Westfalen. Sie wird in mehreren Farbschlägen gezüchtet. Charakteristisch sind ihre verkürzten Läufe.  
mehr Infos: <http://www.krueper-huehner.de>

**Lakenfelder (Kat. IV)**

Lakenfelder stammen aus Nordwestdeutschland. Sie stehen im leichten Landhuhntyp. Sie haben eine weiße Grundfärbung, samt-schwarzen Halsbehang und schwarz-grünschillernde Schwanzfedern.

**Ostfriesische Möwen (Kat. IV)**

Ostfriesische Möwen stammen aus Nordwestdeutschland / Friesland. Sie stehen im Landhuhntyp und besitzen eine charakteristische Flockenzeichnung in den Farbschlägen Gold bzw. Silber. Der Erhaltung der Rasse widmet sich der Erhaltungs-Zuchtring Ostfriesische Möwen.

mehr Infos: <http://www.ostfriesische-moewen.de>

**Ramelsloher (Kat. II)**

Ramelsloher werden in weiß und gelb gezüchtet. Sie haben ihre Heimat in Norddeutschland und stehen im Typ eines Landhuhnes.

**Rheinländer (Kat. V)**

Rheinländer werden seit 1894 gezüchtet und stammen von den Landhühnern der Eifel ab. Es werden mehrere Farbschläge gezüchtet.

**Sachsenhühner (Kat. II)**

Sachsenhühner sind in ganz Deutschland verbreitet. Diese robuste Landhuhnrasse gibt es in mehreren Farbschlägen, jedoch vorwiegend in schwarz.

**Sundheimer (Kat. III)**

Die mittelschweren Sundheimer wurden um 1886 in Südwestdeutschland als Fleischhuhn mit dennoch respektabler Legeleistung gezüchtet. Der Rumpf ist vorwiegend hell bzw. weiß gefiedert.

**Thüringer Barthühner (Kat. V)**

Diese leichte Landhuhnrasse „Thüringer Barthühner“ wird in verschiedensten Farbschlägen gezüchtet. Charakteristisch ist ihr „Federbart“, der an den Seiten sogenannte „Pausbäckchen“ bildet.

**Vorwerkhuhn (Kat. V)**

Das Vorwerkhuhn wurde um 1900 in Norddeutschland als Zwiehuhn erzüchtet. Auffällig ist die goldgelbe Rumpfbefiederung. Der Erhaltung der Rasse widmet sich der Vorwerk-Zuchtring.

mehr Infos: <http://www.erhaltungszucht-vorwerkhuhn.de>

**Westfälische Totleger (Kat. V)**

In Gold und Silber werden Westfälische Totleger in Nordwestdeutschland gezüchtet. Ihren Namen verdanken sie der enormen Legeleistung.

## Einheimische gefährdete Gänserassen

**Deutsche Legegans (Kat. II)**

Die Rasse „Deutsche Legegans“ wurde seit 1941 und später in der ehemaligen DDR systematisch als Universalrasse mit besonderer Berücksichtigung der Legeleistung (bis 50 Eier) erzüchtet.

### **Diepholzer Gans (Kat. III)**

Die genügsame, marschfähige, reinweiße Diepholzer Gans zählt zu den kleinen Gänserassen. Ihr Ursprung liegt im Westen Niedersachsens. Die Gänse sind zuverlässige Brütererinnen.

### **Emdener Gans (Kat. III)**

Die Emdener Gans wird seit Ende des 19. Jahrhunderts in Ostfriesland gezüchtet. Sie stammt von der Graugans ab, ist rein weiß und ist die schwerste deutsche Gänserasse.

### **Lippeigans (Kat. I)**

Die robuste, reinweiße und mittelschwere Lippeigans stammt aus dem östlichen Westfalen war schon fast ausgestorben. Seit 1999 kümmert sich der „Verein Stammbuch Lippeigans“ um diese Rasse.  
mehr Infos: [www.stammbuch-lippeigans.de](http://www.stammbuch-lippeigans.de)

### **Pommerngans (Kat. V)**

Die Pommerngans stammt aus der Gegend um Rügen / Stralsund. Sie ist mittelschwer und wird in den Farbschlägen weiß, grau und gescheckt gezüchtet.

## **Einheimische gefährdete Entenrassen**

### **Deutsche Pekingente (Kat. IV)**

Die einfarbig weiße Deutsche Pekingente kam im 19. Jahrhundert aus Südostasien nach Amerika und England und über diese Länder auch nach Deutschland.

### **Pommernente (Kat. IV)**

Die Pommernente wurde bereits im 18. Jahrhundert gezüchtet. Sie ist blau oder schwarz gezeichnet und hat einen weißen Kehllatz.

## **Einheimische gefährdete Putenrassen**

### **Bronzepute (Kat. IV)**

Die Bronzepute eignet sich hervorragend zur Mast. Ihr Ursprung liegt in Amerika. Sie wird seit langem traditionell auch in Europa und in Deutschland gezüchtet.

### Cröllwitzer Pute (Kat. V)

Die Cröllwitzer Pute wurde um 1910 in der Nähe von Halle erzüchtet. Sie ist eine eher leichte Rasse, jedoch robust und genügsam. Das Gefieder ist weiß mit schwarzer Säumung.

## 6. Monitoring

Die Erhaltung und Bewahrung der biologischen Vielfalt in Form der verschiedenen Nutztierassen erfordert, den Status der Bedrohung regelmäßig zu überprüfen. Die Dynamik des züchterischen Vorgehens in einer Nutztierpopulation führt jedoch zu einem sich fortwährend ändernden Zustand einer Rasse oder Population. Dabei ist die vordergründige Feststellung der Bestandsgröße ein erster Ansatz der populationsgenetischen Beurteilung. Weitergehende Untersuchungen sind jedoch notwendig, um auch Prozesse innerhalb einer Rasse, wie z.B. genetische Drift, Inzuchtzuwachs oder Auswirkungen der Selektionsentscheidungen bewerten zu können. Eine Vielzahl von Möglichkeiten der Bewertung einer Rasse und auch deren Verwandtschaft und Beziehung zueinander bietet sich also. Das kontinuierliche Beobachten dieser Zustände wird im Rahmen der Agrobiodiversitäts-Betrachtungen allgemein als „Monitoring“ bezeichnet.

Auf internationaler Ebene werden ähnliche Systematiken angewendet, die jedoch untereinander meist nicht vergleichbar sind. Die Anforderung einer zumindest europäisch einheitlichen Vorgehensweise beim Monitoring der Biodiversität im Allgemeinen und von Nutztierassen im Besonderen besteht daher seit langer Zeit und wurde auch seitens der EU thematisiert. Daher werden derzeit von zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen Anstrengungen unternommen, relevante Biodiversitätsindikatoren zu entwickeln. In Europa wurde in diesem Zusammenhang unter dem Namen „SEBI2010“ (Streamlining European 2010 Biodiversity Indicators) ein Gemeinschaftsprogramm zwischen der Europäischen Kommission, der Europäischen Umweltagentur (EEA) und der Paneuropäischen Strategie zur Biologischen und Landschaftsvielfalt (PEBLDS) sowie mit Unterstützung des Europäischen Naturschutzzentrums (ECNC), des World Conservation Monitoring Centre (WCMC) gestartet. Ziel ist es, europaweit vergleichbare Biodiversitäts-Indikatoren zu entwickeln.



### **STREAMLINING EUROPEAN 2010 BIODIVERSITY INDICATORS (SEBI2010)**

In 2004 wurde eine gesamteuropäische Initiative der Europäischen Kommission, der Europäischen Umweltagentur und der Paneuropäischen Strategie zur Biologischen und Landschaftsvielfalt begonnen, um einheitliche Indikatoren zur Beurteilung des Zustands und der Entwicklung der Biologischen Vielfalt zu entwickeln. Ein erster Satz von 26 Indikatoren steht inzwischen zur Verfügung, wobei sich einer daraus auf die genetische Vielfalt bezieht, nämlich der zur Vielfalt der landwirtschaftlichen Nutztierassen. In ihn gehen aus Deutschland die Bestandszahlen der TGRDEU ein, die auch Grundlage der vorliegenden Roten Liste sind.

Internet: <http://biodiversity-chm.eea.europa.eu/information/indicator/F1090245995>

Die trotz gemeinsamer europäischer Tierzucht Richtlinien vorherrschende Verschiedenartigkeit der Strukturen, der Art der Organisation und der Umsetzung der Tierzucht in Europa lassen dieses jedoch zunächst nur in Ansätzen zu. Basierend auf den Angaben der Anzahlen der in den Ländern eingeführten bzw. heimischen Rassen, und hier wiederum die Anzahl der gefährdeten Rassen, sowie den Bestandsgrößen der Herdbuchpopulationen dieser Rassen lassen sich dennoch belastbare Indikatoren errechnen, die europaweit eine ausreichend objektive Dokumentation, Bewertung und Darstellung des Zustandes tiergenetischer Ressourcen ermöglichen.

Weitere diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den europäischen relevanten Institutionen und Organisationen wie z. B. dem European Regional Focal Point (ERFP), der Europäischen Vereinigung für Tierproduktion (EVT) und des ständigen Tierzuchtausschusses der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz (DG SANCO) der EU werden hier in Zukunft den Weg für ein international vergleichbares Monitoring ebnen.



Abb.: Beispielhafte Darstellung des SEBI2010-Indikators zur Vielfalt der Nutztierassen; Teil Schafzassen im Vergleich Deutschland, Frankreich und Niederlande

Tabelle 1  
Verzeichnis einheimischer Nutztierassen mit Einstufung in Kategorien der Bestandsgefährdung

PERH $N_e < 50$	ERH $50 < N_e < 200$	BEO $200 < N_e < 1.000$	NG $N_e > 1.000$
<b>Tierart: Pferd</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alt-Württemberger</li> <li>• Dülmener</li> <li>• Leutstettener</li> <li>• Pfalz-Ardennen Kaltblut</li> <li>• Rottaler</li> <li>• Senner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schleswiger Kaltblut</li> <li>• Schwarzwälder Kaltblut</li> <li>• Schweres Warmblut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ostpreußisches Warmblut</li> <li>• Trakehner Abstammung</li> <li>• Rheinisch-Deutsches Kaltblut</li> <li>• Süddeutsches Kaltblut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsches Reitpony</li> <li>• Deutsches Reitpferd</li> </ul>
<b>Tierart: Rind</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansbach-Triesdorfer</li> <li>• Deutsches Shorthorn</li> <li>• Murnau-Werdenfelder</li> <li>• Uckermärker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Braunvieh alter Zucht-richtung</li> <li>• Doppelnutzung Rotbunt</li> <li>• Deutsches Schwarzbuntes Niederungs-rind</li> <li>• Gelbvieh</li> <li>• Glanrind</li> <li>• Hinterwälder</li> <li>• Limpurger</li> <li>• Pinzgauer</li> <li>• Rotes Höhenvieh</li> <li>• Rotvieh alter Angler Zucht-richtung</li> <li>• Vorderwälder</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Braunvieh</li> <li>• Deutsche Holsteins (schwarz- und rotbunt)</li> <li>• Fleckvieh</li> </ul>

**Tierart: Schaf**

- Alpines Steinschaf
- Kraimer Steinschaf

- Brillenschaf
- Leineschaf
- incl. ursprünglicher Typ
- Merinolangwollschaf
- Weiße gehörnte Heidschnucke
- Weißes Bergschaf

- Bentheimer Landschaf
- Braunes Bergschaf
- Coburger Fuchsschaf
- Graue gehörnte Heidschnucke
- Merinofleischschaf
- Ostfriesisches Milchschaf
- Rauhwolliges Pommersches Landschaf
- Rhönschaf
- Skudde
- Waidtschaf
- Weiße hornlose Heidschnucke
- Weißköpfiges Fleischschaf

- Merinolandschaf
- Schwarzköpfiges Fleischschaf

**Tierart: Schwein**

- Rotbuntes Husumer Schwein

- Bunte Bentheimer
- Deutsches Sattelschwein
- Angler Sattelschwein
- Schwäbisch Hällisches Schwein

- Deutsches Edelschwein
- Deutsche Landrasse

**Tierart: Ziege**

- Braune Harzer Ziege

- Thüringer Wald Ziege
- Weiße Deutsche Edelziege

- Bunte Deutsche Edelziege

**Tabelle 2**  
**Bestandszahlen, effektive Populationsgröße ( $N_e$ ) und Einstufung Gefährdungskategorie einheimischer Nutztierassen**

Bestandszahlen	2000		2006		$N_e$	Kategorie
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
<b>Tierart: Pferd</b>						
Alt Württemberger	6	45	9	48	30,3	PERH
Dülmener	20	44	27	62	75,2	
Leustettener	3	10	3	13	9,8	
Pfalz Ardenner Kaltblut	1	27	6	31	20,1	
Rottaler	4	15	7	21	21,0	
Senner	3	11	0	7	k.B.	
Schleswiger Kaltblut	27	211	26	194	91,7	ERH
Schwarzwälder Kaltblut	45	751	56	906	211,0	
schweres Warmblut inkl. ostfriesisch – altoldenburgisch	52	1148	80	1370	302,3	
Ostpreußisches Warmblut	174	4267	186	3623	707,7	BEO
Trakehner Abstammung						
Rheinisch Deutsches Kaltblut						
Süddeutsches Kaltblut	93	1849	103	2187	393,5	
Deutsches Reitpony	770	7825	721	6403	2592,1	NG
Deutsches Sportpferd inkl. 17 Subpopulationen	240	67652	2285	63387	8822,0	

Bestandszahlen	2000		2006		N <sub>e</sub>	Kategorie
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
<b>Tierart: Rind</b>						
Ansbach-Triesdorfer	1	25	1	25	k.B.	PERH
Deutsches Shorthorn	43	273	22	284	88,3	
Murnau-Werdenfelser	3	161	6	129	22,9	
Uckermärker	77	1601	65	2299	252,9	
Braunvieh alter Zuchttrichtung <sup>1)</sup>	22	220	18	280	67,7	
Deutsches Schwarzbuntes Niederungsind	8	1994	19	1958	75,3	
Doppelnutzung Rotbunt	k.A.	9648	k.A.	6460	k.B.	
Gelbvieh <sup>2)</sup>	49	8085	36	4603	142,9	
Glanrind	50	420	70	600	250,7	
Hinterwälder <sup>2)</sup>	47	713	51	627	188,7	
Limpurger	10	110	18	272	67,5	
Pinzgauer <sup>2)</sup>	35	1079	16	830	62,8	
Rotes Höhenvieh	39	525	54	701	200,6	
Rotvieh alter Angler Zuchttrichtung	8	82	8	152	30,4	
Vorderwälder	297	5267	207	4050	787,7	
Braunvieh	843	164669	1069	143917	4244,5	NG
Fleckvieh <sup>2)</sup>	3213	669727	3401	642448	13532,4	
Holstein-Rbt.	1620	169464	692	142900	2754,7	
Holstein-Sbt.	7427	1466847	7690	1475621	31669,2	

Bestandszahlen	2000		2006		N <sub>e</sub>	Kategorie	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich			
<b>Tierart: Schaf</b>							
Alpines Steinschaf	4	73	8	191	30,7	PERH	
Kraimer Steinschaf	5	68	24	310	89,1		
Brillenschaf	21	440	45	677	168,8	ERH	
Leineschaf, inkl. ursprüngl. Typ	80	1852	89	2261	342,5		
Merinolangwollschaf	77	6478	31	4453	123,1		
Weißer gehörnte Heidschnucke	29	386	55	796	205,8		
Weißes Bergschaf (inkl. geschecktes BS)	44	717	55	1302	211,1		
Bentheimer Landschaf	96	2105	96	2240	368,2	BEO	
Braunes Bergschaf	43	754	53	1355	204,0		
Coburger Fuchsschaf	162	4012	224	3729	846,0		
Graue Gehörnte Heidschnucke	188	4037	213	4625	814,5		
Merinofleischschaf	111	6458	84	3225	327,5		
Ostfriesisches Milchschaf	313	3538	255	2691	931,7		
Rauhwoelliges Pommersches Landschaf	258	2875	288	3481	1064,0		
Rhönischaf	162	6691	210	5523	809,2		
Skudde	277	3871	291	3398	1072,2		
Waldschaf	44	717	57	1139	217,1		
Weißer hornlose Heidschnucke	106	2491	90	2916	349,2		
Weißköpfiges Fleischschaf	200	1624	185	1831	672,1		
Merinolandschaf	295	15369	337	15681	1319,6		NG
Schwarzköpfiges Fleischschaf	451	16032	393	13394	1527,2		

Bestandszahlen	2000		2006		N <sub>e</sub>	Kategorie
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		
<b>Tierart: Schwein</b>						
Rotbuntes Husumer Schwein	11	113	11	42	34,9	PERH
Bunte Bentheimer	10	41	62	207	190,8	ERH
Deutsche Sattelschweine inkl. Schwäbisch Hällisches und Angler Sattelschwein	62	351	63	320	210,5	
Deutsches Edelschwein			421	7019	1940,3	NG
Deutsche Landrasse	808	36579	495	24162	1588,7	
<b>Tierart: Ziege</b>						
Braune Harzer Ziege	8	110	52	392	68,8	ERH
Thüringer Wald Ziege	104	386	151	871	514,8	BEO
Weißer Deutsche Edelziege	207	3326	263	3202	972,2	
Bunte Deutsche Edelziege	358	5121	316	4961	1188,3	NG

1) Braunvieh alter Zuchttrichtung; Bestandszahlen aus 1999

2) Für die Rassen „Hinterwälder“, „Gelbvieh“, „Pinzgauer“ und „Fleckvieh“ bestehen jeweils auch Zuchtbücher für die Zuchttrichtung „Fleischnutzung“. Die Bestandszahlen dieser Zuchttrichtungen sind in den genannten Zahlen enthalten.



Tabelle 3  
Gemeinsame Rote Liste alter, heimischer, gefährdeter Geflügelrassen

Kategorie I < 25 Zuchten	Kategorie II zwischen 25 und 50 Zuchten	Kategorie III zwischen 50 und 75 Zuchten	Kategorie IV zwischen 75 und 100 Zuchten	Kategorie V > 100 Zuchten
<b>Tierart: Huhn</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Augsburger</li> <li>• Bergischer Schlotterkamm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ramelsloher</li> <li>• Bergischer Kräher</li> <li>• Krüper</li> <li>• Deutsche Langshan</li> <li>• Sachsenhuhn</li> <li>• Deutscher Sperber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sundheimer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lakenfelder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ostfriesische Möwe</li> <li>• Brakel</li> <li>• Deutsches Reichshuhn</li> <li>• Thüringer Barthuhn</li> <li>• Deutsches Lachshuhn</li> <li>• Westfälischer Totleger</li> <li>• Vorwerkhuhn</li> <li>• Rheinländer</li> <li>• Hamburger</li> </ul>
<b>Tierart: Gans</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lippegans</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsche Legegans</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emdener Gans</li> <li>• Diepholzer Gans</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pommerngans</li> </ul>	
<b>Tierart: Ente</b>				
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsche Pekingente</li> <li>• Pommerente</li> </ul>	
<b>Tierart: Pute</b>				
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bronzepute</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Cröllwitzer Pute</li> </ul>

**Tabelle 4**  
**Bestandszahlen einheimischer Geflügelrassen**

Bestandszahlen	2000		2006		Zuchten	Kategorie
	Zuchten	männlich	weiblich	männlich		
<b>Tierart: Huhn</b>						
Augsburger	16	28	130	23	40	I
Bergischer Schlotterkamm	17	41	145	19	32	I
Bergischer Kräher	28	48	207	35	73	II
Deutscher Langshan	28	62	236	46	79	II
Deutsche Sperber	42	65	289	53	91	II
Krüper	24	55	198	45	82	II
Ramelsloher	26	40	158	34	56	II
Sachsenhuhn	53	96	467	48	86	II
Sundheimer	65	130	614	84	159	III
Lakenfelder	80	141	656	104	191	IV
Brakel	186	335	1706	159	258	V
Deutsches Reichshuhn	305	407	1818	171	315	V
Deutsches Lachshuhn	120	235	1096	180	316	V
Hamburger	243	503	2363	219	394	V
Ostfriesische Möwe	122	216	1073	156	255	V
Rheinländer	390	775	4036	365	648	V
Thüringer Barthuhn	176	327	1709	176	281	V
Vorwerkhuhn	216	373	1841	470	768	V
Westfälischer Totleger	148	274	1147	213	340	V

Bestandszahlen	2000		2006		Kategorie
	Zuchten	männlich	Zuchten	männlich	
<b>Tierart: Gans</b>					
Lippegans	4	6	12	12	I
Deutsche Legegans	39	70	40	61	II
Diepholzer Gans	97	167	83	153	III
Emdener Gans	97	155	88	135	III
Pommerngans	540	896	536	857	V
<b>Tierart: Ente</b>					
Deutsche Pekingente	60	113	104	169	IV
Pommernente	75	119	124	175	IV
<b>Tierart: Pute</b>					
Bronzepute	120	168	123	176	IV
Cröllwitzer Pute	162	252	160	213	V